



67. Die Meerengenspitze in der
Hohen Tauern, von Nordwesten
gesehen.

Der schärfste Schneid des wilden und felsigen Zentragebietes sind die vielen Seen, die durch den von früheren Gletschern in verschiedenen Zustufen abgelagerten Gletscherschlamm aufgestaut sind, ausgeschnittene Schneefelder und Gletscher stellen dem Gletscher, da die wenigen Gipfel, die über die Schneegrenze emporragen, so selten Abfluss haben, daß der überhaupt nicht sehr reichlich fallende Schnee an den Felswänden in die schluchtartigen Täler niederfällt, wo er auch im Sommer nicht schmilzt. Das höchste Gebirge ist die Meerengenspitze, von der der Wind auf dreizehn grüne ober schwärzliche Seen fällt, die im Bolschmundee Meerengen heißen und der Schuttlapf vieler Klärchen und Fochslogen sind. Sie werden meist erst im Juli eisfrei und sind teils in Talle, nur von Schutt- haben unterbrochene Felsenabfälle ein- gebettet, teils leuchten sie aus dem Dunkel des Waldes hervor. Der ge- schlossene Wald hört erst zwischen 1400 und 1500 m auf.